



Pfarramtliche Mitteilungen des Pfarrverbandes Oberwölz - St. Peter a.K. - Schönberg-Lachtal  
Ausgabe 5; Sommer 2019; zugestellt durch post.at







# GeDANKEn

## zum 10-jährigen Priesterjubiläum



„Herr Pfarrer, wie geht's?“ Diese Frage höre ich oft und ich antworte immer mit „Danke, sehr gut!“

Zu meinem 10-jährigen Priesterjubiläum frage ich mich heute: Wie geht es mir eigentlich als Priester, als Christ, als Mensch? Ich kann auch darauf nur ehrlich antworten: Mir geht's gut und ich bin glücklich!

Am 24.06.2009 wurde ich mit sechs an-

deren Kandidaten im Dom von Iasi (Rumänien) zum Priester geweiht. In diesem bedeutungsvollen Augenblick waren meine Gedanken: „Es ist ein großes Geschenk Gottes, Priester zu sein und für mich ist es nun so weit: Nach elf Jahren im Priesterseminar ist der große Moment gekommen.“

Nach zehn Jahren als Priester kann ich heute sagen: Vieles ist anders gekommen, als ich mir vorgestellt habe: ein neues Land, eine andere Sprache, eine andere Kultur, eine andere Mentalität. Zusätzlich ergeben sich gerade neue Strukturen in der Diözese, neue Herausforderungen, ein anderes Bild bzw. Zukunftsbild der Kirche. Aber immer wieder bin ich begeistert von der Liebe zu Gott und für die Kirche, die ich hier in vielen Menschen oft gespürt habe.

Wie sehe ich mich selbst als Priester in der Kirche von heute? Sicher nicht unnahbar am

Hauptaltar, umgeben von Weihrauch und Weihwasser, weit weg von den Menschen, unantastbar wie eine heilige Statue. Ich sehe mich vielmehr als Begleiter für die Menschen, die Gott besser kennenlernen wollen, als Begleiter für diejenigen, die nicht allein durchs Leben gehen wollen, als Begleiter für jene, die Fragen haben, die enttäuscht sind, die den Mut nicht verlieren wollen.

Als Begleiter freue ich mich besonders mit den Eltern, die ihr Kind taufen lassen. Es gibt für mich nichts Schöneres, als ein Kind taufen zu dürfen, in seinen Augen zu schauen und ein bisschen die „andere Welt“ zu spüren. Die Taufe ist immer ein geistlicher Impuls, ein besserer Mensch zu sein oder zu werden: „Wer das Reich Gottes nicht annimmt wie ein Kind, wird nicht hineinkommen“ (Mk 10,15).

Als Begleiter sehe ich mich, wenn ich die Angehörigen beim Begräbnis tröste, die Intensität der Trauer spüre, über die Macht und Schönheit der Auferstehung predige.

Als Begleiter fühle ich mich, wenn ein junges Paar den mutigen Schritt zur Trauung macht, wenn überall Hoffnung und Sonnenschein herrschen.

Als Begleiter bin ich während der Krankensalbung besonders bei denen, die schwach und allein sind, die Unterstützung und Mut brauchen, die Gott besonders nahe spüren.

Für mich als Begleiter ist sehr wichtig: Man muss die Menschen mögen und es sie spüren lassen!

Ich bin dankbar, dass ich mich hier und jetzt beliebt fühlen darf!

Ich bin dankbar, dass ich mich in der Kirche so sehr gebraucht fühle!

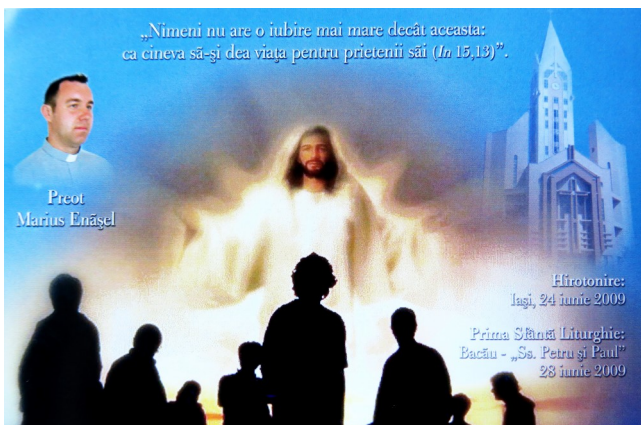
Ich bin dankbar, dass ich Sie begleiten darf!

Ich bin dankbar, dass Sie Ihre Berufung als Christinnen und Christen ernstnehmen!

Ich bin dankbar, durch Sie Gott erfahren zu können!

Ich bin nach 10 Jahren als Priester einfach dankbar!

Ihr Pfarrprovisor Marius Enaşel



„Primizbild“ des Priesters Marius Enaşel





# „Es gibt viel zu tun - packen wir's an“



Bernhard  
Glechner

Liebe Leserinnen und Leser  
dieser Sommerausgabe !

Dieser alte Werbeslogan gilt nicht nur für die Gartenarbeit im Sommer, er könnte auch das Motto unserer Diözese sein. Vieles wird umgegraben, gedüngt, begossen und auch gejätet im Garten, der katholische Kirche der Steiermark

heißt. Es soll wachsen und auch Neues soll hervorbrechen dürfen und die Krusten des „Das war schon immer so“ sprengen.

Das Zukunftsbild der katholischen Kirche in der Steiermark will Konturen annehmen. 15 Stichworte dieses Bildes wollen den Weg ausleuchten, den wir zunächst tastend im Seelsorgeraum und in der Region zu gehen versuchen. Für diese Ausgabe wurden Gedanken zu Papier gebracht zu den Stichworten „Vielfalt“, „Neues wagen“ und „Berufung“ zu Papier gebracht. Weitere werden folgen.

Diese drei Stichworte wollen wir mit dem Titelbild bündeln: Eine Vielfalt an Aufgaben verlangt eine **Vielfalt** an Werkzeugen. Nicht alles ist gleich geeignet für jede

Tätigkeit.

Nicht jeder kann mit allem gleich gut umgehen. Manches liegt einem besser, anderes bringt man gar nicht zusammen. So wird die Frage nach den eigenen Fähigkeiten und Talenten, die Frage nach der **Berufung** ganz zentral.

Und dann braucht es auch noch den Mut und den Zuspruch, **Neues zu wagen**. So wie die Blume den vermeintlich undurchdringlichen Boden aufbricht und blüht.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe und ein beharrliches Hineinwachsen in das, was Jesus mit „Leben in Fülle“ gemeint hat. Wir sind gewiss: „Die Freude wächst mit“ in diesem Hineinwachsen.

## Vielfalt in unserer Kirche

**Gott schenkt seiner Kirche  
die Fülle an Berufungen,  
die sie braucht.**  
ZUKUNFTSBILD



Ist damit die Vielfalt in der katholischen Kirche weltweit gemeint oder die Vielfalt in „unserer“ Kirche hier in Oberwölz? Für mich gibt es hier nämlich einen Unterschied und ich möchte mich lieber

damit beschäftigen, wie es mit der Vielfalt in Oberwölz bestellt ist.

Ich glaube, dass wir das große Glück haben, die Kirche hier in Oberwölz in großer Vielfalt erleben zu dürfen. Dass das nicht überall in der Welt, ja nicht einmal überall in Österreich so möglich ist, können wir immer wieder in verschiedenen Medien verfolgen. Um die Vielfalt erleben zu können, muss man sie erst einmal zulassen. Manche tun sich schwerer, Menschen anderer Herkunft, anderer Sprache, anderer Religionen und anderer Lebensart in all ihrer Vielfalt anzunehmen. Es mag schon stimmen, was oft gesagt wird: Bei uns auf dem Land dauert es halt ein bisschen länger. Vielleicht ist das aber auch kein Fehler, vielleicht sind wir nicht so schnelllebig wie in den Städten, vielleicht sind wir nicht oberflächlich, wenn wir uns



Susanne  
Pestitschegg

eine Meinung bilden müssen - das dauert halt. Aber letztendlich können wir einander doch annehmen, ohne verschiedene Muttersprachen oder verschiedene Weltanschauungen als trennend zu empfinden.

Aber nicht nur unsere Einstellung zu den Mitmenschen, auch die Einstellung zu verschiedenen Veränderungen in der Kirche kann die Vielfalt beleben. Es hat sich ja im Laufe der letzten Jahre viel





getan, vieles ist möglich geworden: Wortgottesfeiern, die von Laien gestaltet werden, Laien als Kommunionssponder, Laien, die die Osterspisen segnen usw. Diese Laien, viele davon Frauen, tragen dazu bei, dass unsere Kirche lebendig und vielfältig ist. Und auch in der Gestaltung der

Gottesdienste sind in unserer Pfarrgemeinde der Vielfalt keine Grenzen gesetzt: Vom sehr berührenden Gottesdienst für die Verstorbenen über Gottesdienste von kleinen oder größeren Kindern gestaltet, vom fröhlichen Gottesdienst am Faschingssonntag bis zum rhythmisch gestalte-

ten Jugend - und Familiengottesdienst - in all diesen verschiedenen Formen kann bei uns der Gottesdienst gefeiert werden und immer wird er gut angenommen. Ich meine, wir sind eine Pfarrgemeinde, die für die Vielfalt in der Kirche offen ist und sie als Bereicherung betrachtet.

## Berufung

**„Mit der Gnade des Herrn ist jeder von uns berufen, persönlich und verantwortungsvoll die Verpflichtung für das eigene menschliche, geistliche und intellektuelle Wachstum zu übernehmen und zugleich die Flamme der Berufung lebendig zu erhalten.“**

PAPST FRANZISKUS AN DIE TEILNEHMERINNEN DER VOLLVERSAMMLUNG DER KONGREGATION FÜR DIE INSTITUTE DES GEWEIHTEN LEBENS UND DIE GESELLSCHAFTEN APOSTOLISCHEN LEBENS. 28. 1. 2017



Berufung kommt vom Wort rufen. Wer ruft mich? Wofür werde ich gerufen? Wohin werde ich gerufen? Gottes Rufen dringt nicht durch das Ohr in mich ein, sondern durch das Herz. Ich habe die

Freiheit, mein Herz dafür zu öffnen oder zu verschließen.

Lange Zeit hatte ich eine eingengte Sichtweise von Berufung, die sich auf Priester und Ordensleute beschränkte. Dazu fühlte ich mich nie berufen. Ich spürte in mir die Sehnsucht nach Ehe und Familie. Im Laufe der Zeit wurde es mir immer klarer, dass Gottes Rufen viel breiter gestreut ist. Eine kleine Antwort darauf ist meine Entscheidung für den Beruf als Religionslehrerin. Hier versuche ich die Botschaft der Liebe Gottes, die mein Herz berührt, an die Kinder weiterzugeben. Dabei erlebe ich immer wieder, dass ich unglaublich viel zurückbekomme. Allein der Blick in die fröhlichen, lebenssprühenden Kinderaugen ist ein Geschenk.

„Berufung geht jeden Menschen an. Gott ruft uns beim Namen und schenkt uns in Taufe und Firmung seine göttliche Kraft. In und aus dieser Dynamik Gottes ist jeder Mensch dazu gerufen, in seinem persönlichen Umfeld Zeugnis für die Liebe Gottes zu geben.“ So steht es im Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark.

Jeder ist also dazu berufen, in seiner persönlichen Umgebung die Liebe Gottes spürbar zu machen. Gott ruft mich in der Person meines alten, hilflos gewordenen Vaters, der sich über einen Besuch freut. Ich entdecke Gottes Ruf auch in den Gesichtern unse-

rer Enkelkinder, die sich freuen, wenn Oma und Opa für sie Zeit haben. So gibt es oft nicht die eine große Berufung, sondern jeder Tag besteht eigentlich aus vielen kleinen Rufen und Möglichkeiten, Gott in den Menschen zu begegnen. „Gott kommt im Heute entgegen“

Paulus beschreibt im Bild vom einen Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12) die Vielzahl an Fähigkeiten und Talenten, die uns dafür geschenkt sind. Jede Fähigkeit ist gleich wichtig, auch wenn sie dem Betroffenen klein vorkommt. Ich möchte alle ermutigen, ihre Fähigkeiten nicht geringzuschätzen und sie im persönlichen Umfeld und auch in die Gemeinschaft unserer Pfarre einzubringen.

Ich glaube, in so einer lebendigen Gemeinschaft, in der die Vielfalt von Berufungen gelebt wird, kann auch die Berufung zum Priester oder Ordensleben leichter gehört und angenommen werden.



Maria  
Glechner-Tragner





## Neues wagen



Tagtäglich werden wir eingeladen, neue Methoden kennenzulernen und auszuprobieren, um uns selbst zu finden.

Zur Ruhe kommen, sich selbst finden, neue Rezepte zum Glück, die Kunst des Entspannens sind nur einige Themen, die in allen Medien präsent sind, um unser Leben lebenswerter, leichter zu machen.

Ziel ist es meist, inneren Frieden zu finden, den Alltagsstress besser bewältigen zu können, nein sagen zu lernen, dem Leben eine Richtung zu geben, die einem Zufriedenheit, Ausgeglichenheit schenkt.

Man fährt oft viele hunderte Kilometer, um dieses oder jenes Seminar besuchen zu können, um bekannte Referenten zu hören, man verschenkt seine freie Zeit, um dann im Alltag wieder auf das nächste Seminar hoffen müssen, um Ruhe, Gleichgewicht, Entspannung zu finden.

Mein Angebot ist nur einige Gehminuten von meinem Haus entfernt, mein Angebot ist der wöchentliche Gottesdienst in unserer Kirche - Neues wagen und wieder die Angebote in meiner Kirche nutzen – jeden Dienstag gibt es meinem Dorf einen Abendgottesdienst –

ich bin eingeladen, zur Ruhe zu kommen, meinen Alltag zur Seite zu legen, eine halbe Stunde in mich zu gehen, dem Wort Gottes zu lauschen – oder einfach nur in der Kirchenbank zu sitzen.

Jesus lädt uns ein:

**„Geht auf die Landstraßen“, be-  
fahl der Herr, „und wer auch  
immer dir über den Weg läuft,  
den bring her!**

**Alle sind eingeladen.  
Mein Haus soll voll werden.“**

Lukas 14, 23

**Ich wage es aufs Neue – ich bin  
eingeladen.**



Karin Dorfer

## INHALT

### Thema

Leitartikel	3
Zukunftsbilder	3-4

### aktuell

Wallfahrt für Paare	6
Mühlsteinboden- Wallfahrt	7
Kirchenputz	9
Pastoralassistentin	10
Alt - KAJ	10
Mesnerteam in Ober- wölz	11
Pfarrfeste	12-13
MV St. Peter	15
Frauenwallfahrt	18
Kirchenchor Oberwölz	19
Restaurierter Bildstock	20

### Kirche

Seelsorgeraum	8
Kirchenentwicklung	16-17
Krankensalbung	24
Vinzenz Murau	31
Theologische Kurse	32

### Junge Kirche

Jungschar	14
Erstkommunion	29
Rätselsieger	21
Firmung	22-23
Kinderseite	27
Mini-Ausflug St. Peter	28
Mini-Lager Schönberg	29

**Alle Pfarrtermine** ab S. 33

Impressum:  
Pfarrblatt des Pfarrverbandes Oberwölz - St. Peter/Kbg. - Schön-  
berg-Lachtal

Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. - Schönberg-  
Lachtal

DVR-Nr: 0029874 (332). (000000)

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrprovisor Mag. Marius Enasel  
8832 Oberwölz, Stadt 34

Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen  
und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiederge-  
ben.

Schreib- und Druckfehler vorbehalten.

Layout und Satz: Mag. Antonia Dorfer, Franz Valencak,

Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld





# Unserem Lebensweg auf der Spur

(von Gertraud Kirchengast)



Wie weiße Brautsträuße grüßen uns die blühenden Obstbäume in der frühlinggrünen Berglandschaft der Wölzer Tauern. Unter dem Motto „Unserem Lebensweg auf der Spur“ pilgerten am 27. April 2019 fünf Paare von St. Peter am Kammersberg zum Wallfahrtsort Maria Altötting. Unter der besonderen Begleitung von Maria und Peter Auer wird diese Pilgerschaft nicht nur zu einem Gebet für die Füße, sondern auch für Hirn, Herz, Hand und Gaumen!

Als Kräuterpädagoge spannt Peter ausgehend von der jeweiligen Pflanze und ihren individuellen Bedürfnissen den Bogen hin zu unserem eigenen Leben, zu Partnerschaft und Beziehung. Maria legt in berührender Weise ihre Gedanken dazu. Gekonnt zaubert sie die unterschiedlichsten Utensilien aus ihrem Rucksack, die uns bei der Umsetzung der einzelnen

Impulse hilfreich sind. Sie ermöglichen uns zum Beispiel neue Sichtweisen und Zugänge zur Natur – und zu uns selbst.

Wie zufällig führt der Pilgerweg am Haus der Familie Auer vorbei. Gastfreundlich laden sie uns ein, uns um den Küchentisch zu versammeln, ein frisch gekochtes Kräutersüppchen zu genießen und gute Gespräche zu führen. Es ist schon erstaunlich, wie schnell an sich fremde Personen durch eine gemeinsame Pilgerschaft zu einer Gemeinschaft zu-

sammenwachsen.

Nicht minder beeindruckend ist die Aussicht, die sich auftut, nachdem sich ein Wäldchen lichtet und den Blick auf den frisch eingeschneiten Greim freigibt. Ein idealer Ort, um einen persönlichen Ausblick zu wagen. Schnell verfliegt die Zeit und vor uns taucht das Kirchlein Maria Altötting auf. In guter Pilgermanier umrunden wir die Kirche, bevor wir uns zur Andacht versammeln. Liebevoll ausgewählte Texte und Lieder erfreuen Herz und Seele. Sogar für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Ein Teilnehmer bringt es abschließend auf den Punkt: „Danke für diese rundum gelungene Veranstaltung! Wenn es in nächster Zeit etwas Ähnliches gibt, bin ich gerne wieder dabei. Danke, liebe Maria und lieber Peter!“







# Vom Wallfahren auf den Mühlsteinboden

(Veronika Spiegl)

Viele von uns spüren ein wachsendes Verlangen nach Ausbruch aus unserer Alltagswirklichkeit. Nach Ganzheit, nach mehr Freiheit und Einfachheit. Auch nach tieferem Verbundensein untereinander und einem friedvolleren Herzen.

All das erlebten die Pilger, die sich am 31. Mai auf den Weg zum Mühlsteinboden machten. 43 waren es und sie kamen aus allen Pfarren unseres Pfarrverbandes.

In allem, was wir an diesem Tag tun, wird Gottes Gegenwart spürbar: Wenn uns Pfarrer Marius, nachdem er uns den Reisesegen gespendet hat, aus Oberwölz hin-

ausläutet, Frau Prieler für uns die Winklinger Kirche aufsperrt, wir dort mit einem Vaterunser noch einmal dankbar an Gottfried Seiler denken und Maria Rottensteiner an diesem letzten Tag im Mai zu Ehren der Muttergottes die Laurentianische Litanei mit uns betet. Wenn wir in Katsch von Herrn Fellner ganz spontan aufgehalten und in seinem Autohaus gelobt werden, Jakob Begleiter findet, die ihn über verschiedene Anstiege und sicher durch das Dickicht führen und wir schließlich alle gesund am Mühlsteinboden ankommen, weil Anni und Ilse Lercher schon im Vorfeld den Weg für uns

erkundet haben. Wenn Pfarrer Marius mit uns die hl. Messe feiert und unser Gesang das blumengeschmückte Kirchlein füllt. Auch in der liebevollen Betreuung durch Frau Christine Gobald und ihren freundlichen Helferinnen und dass uns schließlich Sepp Maier vor der Haustür abholt und sicher nach Hause bringt, spüren wir Gottes Gegenwart.

Wir haben nach der Ausgewogenheit von Geist und Herz und der Harmonie von Tun und Sein gesucht und sie an diesem Tag gefunden.

Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben!



**Alle Haushalte unseres Pfarrverbandes erhalten das Pfarrblatt kostenlos und gratis zugestellt.**

**Damit das noch länger so sein kann, sind wir auf Ihre freiwillige Spende für das Pfarrblatt angewiesen. Für Ihre bisherige Spende bedanken wir uns herzlich, bitte Sie aber gleichzeitig um Ihre weitere Unterstützung.**

**Herzlichen Dank!**





# Seelsorgeraum



Rosa Hojas

**Seelsorge**, das ist mir das Wichtigste in meinem kirchlichen Dienst. Ich arbeite u. a. als Krankenhausseelsorgerin auf der Stolzalpe und im Bereich der Pflegeheimseelsorge. Ehrlich bemühe ich mich in all diesen Feldern um

**„Ich muss zugeben:  
Die Bezeichnung  
„Seelsorgeraum“ hat  
mir von Anfang an  
gefallen.“**

qualitative Seelsorge.

Aber was ist „**Seelsorge**“? Viele Antwortmöglichkeiten gibt es da. Wenn ich an Seelsorge denke, dann sind das für mich Begegnungen nach jesuanischem Vorbild. Es sind für mich Begegnungen, wo Menschen sich aufrichten, aufatmen können, nicht beurteilt und bewertet, sondern so angenommen werden, wie sie sind, wie sie sich im Moment gerade erleben. Sie sollen durch diese Begegnung erahnen, dass sie „Kinder Gottes“ sind, von Gott be-

dingungslos geliebt. Und ich denke Seelsorge nicht auf Priester allein beschränkt, sondern sehr weit, eigentlich als christliche Berufung, als Leben aus dem Evangelium heraus.

Und „**Raum**“? Nein, das ist nicht ein Zimmer in einem Haus, vielleicht in einem Pfarrhof, wo halt Seelsorge „betrieben wird“. Ein Seelsorgeraum ist ein Gebiet, ein geographischer Raum, wo sich Seelsorge „ereignet“, wo Menschen einander aus ihrem christlichen Glauben heraus in seelsorglicher Haltung begegnen, einander ermutigen und stärken.

So beginnen beim Wort „**Seelsorgeraum**“ meine Träume zu galoppieren: Ein Gebiet, wo Menschen sich um Seelsorge bemühen, uneigennützig Menschen begegnen, in Freiheit und Respekt vor der Würde des anderen miteinander kommunizieren, ehrlich, wahrhaftig und authentisch.

**Träum‘ weiter ...**  
Das tue ich, auch wenn innere und äußere Stimmen sagen: Das ist naiv und unrealistisch. Doch der Traum bleibt und ich muss gestehen, dass ich auch beim Seelsorgeraum „Oberwölz“ in diesen Bildern denke.

Denn schön langsam wird es „ernst“. Seit Herbst 2018 ist die geografische Ausdehnung bekannt. Den Seelsorgeraum „Oberwölz“ bilden folgende Pfarren:

\* Oberwölz, St. Peter am Kammersberg, Schönberg/Lachtal

\* Niederwölz, Teufenbach, Scheifling, St. Lorenzen bei Scheifling

\* Frojach

Geleitet wird jeder Seelsorgeraum von einem Team. Die Leitungsaufgaben, die früher ein Pfarrer oft allein verantwortete, sollen in Zukunft auf drei Personen aufgeteilt werden. Teamarbeit wird damit gefördert und Priester für ihren ureigensten priesterlichen Dienst freigespielt. Der Priester im Dreier-Team ist Seelsorgeraumleiter und in den meisten Fällen auch Pfarrer aller Pfarren. Mit ihm im Team ist ein\*e Pastoralverantwortliche\*r und ein\*e Verantwortliche\*r.

Am 03. Juni 2019 wurden für den Seelsorgeraum „Oberwölz“ Marius Enäsel als Seelsorgeraumleiter und Roswitha Wilhelmer als Pastoralverantwortliche vom Generalvikar mit diesem Dienst beauftragt. Wer die Verwaltungsverantwortung übernimmt, ist noch offen. Ab Herbst 2020 wird dieser Seelsorgeraum „in Kraft gesetzt“, das Arbeitsjahr 2019-2020 soll geprägt sein von der Entwicklung dieses Seelsorgeraumes.

**Was sind nun die ersten Schritte im Seelsorgeraumentwicklungsprozess?**

Zuerst geht es für das Dreier-Team um „Teambildung“ und Vertiefen in die Materie der Kirchenentwicklung allgemein. Die Verantwortlichkeiten sollen mit Vereinbarungen geklärt werden, die diözesane Rollenbeschreibung soll dies unterstützen.





Als nächster Schritt wird eine „Steuerungsgruppe“ gebildet, die überlegt, wie die Entwicklung dieses Seelsorgeraumes am günstigsten ist. Begleitet wird dieser Entwicklungsprozess von diözesanen Berater\*innen. Im Entwicklungsprozess werden dann Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen gebildet und ihre Ergebnisse in einem „Pastoralplan“ zusammengefasst. Um folgende Fragen könnte es gehen:

- \* Welchen Namen soll unser Seelsorgeraum in Zukunft haben?
- \* Wie werden die Gottesdienstzeiten sein?
- \* Jede Pfarre soll eine konkrete Ansprechperson haben – wer wird das für welche Pfarre sein?
- \* Wie leben wir in unserem Seelsorgeraum Nächstenliebe, Gemeinschaft, ...?

Die zugrundeliegende und entscheidende Frage ist diese: **„Was will Gott von uns in diesem Seelsorgeraum? Welche Weiterentwicklung braucht es da?“**. Grundlage dafür ist das Zukunftsbild „Gott kommt im HEUTE entgegen“ mit seinen 11 Ausrichtungen als Vision für die Steirische Kirche im Jahr 2030. Die ersten drei Ausrichtungen sind wie eine Überschrift:

Wir gehen vom Leben der Menschen aus

Wir sind alle auf der Suche nach Gott

Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten

Wie war das mit dem Träumen? Wenn ich das lese, kann ich einfach nicht aufhören, von einer solchen Kirche zu träumen!

Rosa Hojas,  
Krankenhausseelsorgerin, Regionalreferentin für Pflegeheimseelsorge und Regionalkoordinatorin

# Das war der Kirchenputz 2019

Viele fleißige Hände sorgten dafür, dass die Innenräume der beiden Kirchen in Oberwölz, der Kirche Maria Altötting in Winklern sowie der Pfarrkirche St. Peter wieder in ihrem Glanz erstrahlen. Am alljährlichen Kirchenputz beteiligten sich zahlreiche Helfer, sodass das Säubern mit viel Freude und Spaß vor sich ging. Ein herzliches Dankeschön allen, die sich am Kirchenputz beteiligt haben!



Oberwölz



Winklern



St. Peter





## Neuer „Weisl“ für Ehrenamtliche im Pfarrverband



Liebe Bevölkerung des Pfarrverbandes Oberwölz – Schönberg-Lachtal – St. Peter am Kammersberg

Voll Freude und Dankbarkeit darf ich Ihnen mitteilen, dass ich ab 1. September als Pastoralassistentin in Ihrem Pfarrverband tätig sein werde. Diese Anstellung ist auf 1 Jahr befristet, denn ab 1. September 2020 werde ich dann für den gesamten Seelsorgeraum als Pastoralverantwortliche beschäftigt werden.

Ich heiße **Roswitha Wilhelmer** und ich wohne mit meinem Mann in Obdach. Wir haben vier erwachsene Kinder und sind auch schon stolze Großeltern zweier Enkelkinder im Alter von 14 und 7 Jahren. Ich war seit 2011 im Pfarrverband Obdach als Pastoralassistentin angestellt und unterrichtete daneben auch immer wieder als Religionslehrerin an der NMS Obdach.

Da ich an Kultur, Brauchtum und Traditionen sehr interessiert bin, begann ich das Masterstudium der Religionswissenschaften, das ich vor drei Jahren beendete. Derzeit studiere ich an der Siegmund Freud Universität Mediation und Konfliktmanagement, das sich mit meinem Beruf nicht nur sehr gut kombinieren lässt, sondern auch in vielen Situationen hilfreich ist. Neben meiner Lern- und Wissbegierigkeit sind Lesen und Unternehmungen mit der Familie meine schönsten und auch kostbarsten Freizeitbeschäftigungen.

Meine Tätigkeit als Pastoralassistentin sehe ich sehr vielfältig; einerseits sind mir persönliche Begegnungen und Gespräche wichtig, auf der anderen Seite möchte ich „der Weisl“ für ganz viele Ehrenamtliche sein. Meine Hilfe und Unterstützung soll viele Leute dazu ermutigen, Freude am Glauben zu haben bzw. zu entdecken und sich aktiv in der Pfarre einzubringen. Immer wieder habe ich den Leitspruch von Papst Benedikt XVI. im Ohr: „Wer glaubt, ist nie allein“.

Und so bitte ich Sie, liebe Pfarrbevölkerung, um Ihre wohlwollende Aufnahme und ein aufmunterndes Lächeln, wenn ich Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit anspreche.

Herzlichst, Ihre PA. Roswitha

## Alt – KAJ auf Besuch in St. Nikolai im Sausal

von Bernhard Schlick

Nach intensiver Anstrengung unserer Gehirnzellen ist es uns gelungen, die meisten Menschen, die 1960 bis 1962 bei der kath. Arbeiterjugend waren, zu einer Fahrt in die Weststeiermark, einzuladen. Der Hauptgrund war ein Besuch bei unserem damaligen Jugendkaplan und wichtigen Mentor Franz Harzl. Nach einem fröhlichen Start mit Josef Maier konnten wir in Unzmarkt noch Bernhard Reiter in unsere Runde aufnehmen. Das erste Wiedersehen mit Franz Harzl war spannend, da es sich bei den meisten Teilnehmern um ein erstes Zusammentreffen nach 56 Jahren handelte. Auch Günther Zeiringer mit seiner Gattin Anna-Maria, Frau Regina (damals tätig im Pfarrhof) sowie Dr. Sylvester Berger sind angereist, um bei diesem Treffen dabei zu sein. Gemeinsam fuhren wir zur wunderschön in den weststeirischen Weinbergen liegenden „Hube“ der Familie Harzl, wo wir auch von seiner lieben Gattin Elfriede sehr herzlich empfangen wurden. Ein ergreifender Moment war wohl das aus dem Gedächtnis vorgetragene KAJ Gebet durch Bernhard Reiter, welches er noch immer fast täglich verwendet. Die liebevoll vorbereiteten Imbisse und Getränke haben uns anschließend vorzüglich geschmeckt. Nach dem Mittagessen machten wir einen Ausflug nach Kitzack, dem höchstgelegenen Weinort in Europa. Bei Gesang und Gebet in der Kirche sowie beim beeindruckenden Friedhofskreuz, haben wir im Besonderen unsere lieben verstorbenen Angehörigen und Jugendfreunde mit eingeschlossen. Nach einem Besuch in der Buschenschank, wo Bernhard Reiter alte Schlager zum Besten gab, traten wir die Heimreise an. Dieser Tag wurde zum Erlebnis und hat uns die schöne Jugendzeit, die wir zweifelsfrei hatten, wieder in Erinnerung gebracht.







## Das neue Mesnerteam der Pfarre Oberwölz

„Hanna hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott.“, Lk 2,37

von Maria M. Rottensteiner

Wie viele Frauen und Männer werden wohl der Einladung zum Informationsabend über die Aufgaben einer Mesnerin, eines Mesners am 10. April folgen? Diese Frage wurde im Vorfeld in der Pfarre Oberwölz viel diskutiert.

Die Spannung am Abend des 10. April war spürbar und siehe da, der Pfarrsaal füllte sich! In unserer Pfarre gibt es fünf neue Mesner\*innen! Bei Pfarrer Marius, PGR Vorsitzender Susanne Pestitschegg und dem bestehendem Mesnerteam war die Freude groß! Somit besteht das neue Mesnerteam aus folgenden acht Personen:

**Günther Bischof, Luise Eichmann, Waltraud Fixl, Albert Fussi, Maria Rottensteiner, Franz Schwaiger, Werner Uidl und Grete Waldsam.**

Bereits an diesem Abend wurde die Vorgangsweise für die Einschulung zum Mesnerdienst besprochen. Hier gilt besonders Werner Uidl der Dank. Hr. Uidl hat Ende April die Einschulung der neuen Mesner\*innen in der Sakristei vorgenommen. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch das vermutlich einzigartige Mesnerhandbuch der Pfarre Oberwölz ausgegeben. Verantwortlich für dieses Handbuch zeichnen PA Peter Hasler, Andrea Geißler, Werner Uidl und Maria Rottensteiner. Somit konnten im Mai von den neuen Mesner\*innen die ersten Mesnerdienste bei einem Gottesdienst gemeinsam mit Werner Uidl und Maria Rottensteiner übernommen werden.

Bei einer zweiten Besprechung Ende Mai wurden in einem weiteren Schritt die Verantwortlichkeiten im Team festgelegt. Die Leitung des Mesnerteams übernimmt Günther Bischof. Danke für die Bereitschaft dazu! Tätigkeiten wie das Waschen der Kelch

- und Lavabotücher, Schreiben der Parte für den Schaukasten bei einem Todesfall, „Verschieden Läuten“, Bestellung von Kerzen, Hostien, Messwein und andere Aufgaben wurden an das Team verteilt. Auch wurde der Mesnerplan bis Anfang September festgelegt. Im ganzen Team sind die Freude und das Engagement zum Mesnerdienst spürbar!

Pfarrer Marius hat erzählt, dass es großes Staunen gibt, wenn er vom Mesnerteam in der Pfarre Oberwölz, das aus acht Personen besteht, berichtet. Danke an den Pfarrgemeinderat – ihr habt hier erstklassige Arbeit geleistet und viele Menschen auf den Mesnerdienst angesprochen. Danke an Pfarrer Marius für das schöne Gefühl, dass alle Mesner\*innen in der Sakristei willkommen sind!

Der Geist Gottes stärke das Mesnerteam und leite es bei diesem so wertvollem Dienst!



Im Namen von vielen Pfarrbewohnern, darf ich dir lieber Herr **Franz Schwaiger**, ein herzliches Vergelts Gott für deinen sehr großen Einsatz in unserer Pfarre, ausdrücken. Dein Rosenkranzgebet vor jeder Hl. Messe, ist für viele eine große Bereicherung und zugleich auch Meditation. Wie viele unserer verstorbenen Pfarrbewohner hast du wohl schon in den Friedhof begleitet? Für unzählige Menschen hast du das Wachtgebet gesprochen. Deine umfangreichen Tätigkeiten als Mesner, Absammler, Kirchenchor-Sänger, um nur einige anzuführen, werden oft von der Öffentlichkeit gar nicht wahrgenommen. Auch deine Umsicht, so manchen Mangel in unseren Kirchen zu entdecken und zu beheben, ist für die Pfarre besonders wertvoll.

Gott möge dir weiterhin die Kraft und Gesundheit schenken, um für uns alle in der Pfarre da zu sein.

Annemarie Schlick







# Oberwölzer Pfarrfest und Tag des Liedes'

Susanne Pestitschegg

Jedes zweite Jahre veranstaltet der Pfarrgemeinderat ein Pfarrfest in Oberwölz. Heuer war es am 16. Juni so weit. Das Fest begann traditionellerweise mit einem gut besuchten Gottesdienst.

Es ist ebenfalls schon Tradition, dass beim Pfarrfest auch der Tag des Liedes stattfindet.



Die Gewinner des Schätzspiels



Im Streichelzoo

Nachdem das Singen zu Ende war, füllte sich der Pfarrgarten zusehends. Bei prächtigem Wetter feierten Alt und Jung ein fröhliches Fest. Besonders für die Kinder wurde viel geboten: Im Streichelzoo konnten zahlreiche Tiere ganz hautnah erlebt werden. Kinder und Erwachsene waren gleichermaßen begeistert. Ein Team um Maria Rottensteiner stellte sich unentgeltlich zur Verfügung, um die vielen Kinder mit Farbschleuder, Riesenseifenblasen, Luftballonmodellieren und Kinderschminken zu unterhalten. Ein Regenguss setzte dem fröhlichen Treiben am Nachmittag ein Ende.

Trotzdem blicken wir auf eine gelungene Veranstaltung zurück. Durch die vielen Rückmeldungen wissen wir, dass wir unser Ziel erreicht haben: ein fröhliches Fest für Groß und Klein.

## Festgottesdienst für alle Ehejubilare

**So 6. Okt. 2019**  
08.30 h

**Oberwölz**  
hl. Messe

**So. 13. Okt. 2019**  
10.00 h

**St. Peter**  
hl. Messe

**So. 27. Okt. 2019**  
10.00 h

**Schönberg**  
hl. Messe

Alle Ehepaare, welche in diesem Jahr  
ein Ehejubiläum feiern,  
sind dazu herzlich eingeladen!





# Pfarrfest in St. Peter

Claudia Tockner

Am 30.6.2019 wurde in St. Peter am Kammersberg das alljährliche Kirchweihfest zu Ehren Peter und Pauls gefeiert.

Nach der heiligen Messe in der Pfarrkirche, welche von Herrn Pfarrer Marius Enasel und Diakon Rupert Unterkofler zelebriert wurde, zog die festliche Prozession bei Bilderbuchwetter durch den Ort, begleitet von zahlreiche Vereinen und Bürger der Marktgemeinde.

Im Anschluss fand das traditionelle Pfarrfest im Kirchhof statt. Die Schützengarde Pöllau am Greim ehrte die Besucher mit ihren berühmten Ehrensalven und wurde dabei vom Musikverein St. Peter musikalisch unterstützt.

Auch der Musikverein Althofen und die Kälberer Buam sorgten an diesem Tag für die gute Unterhaltung der Besucher des Pfarrfestes. So klang ein gemütlicher Tag in den späten Abendstunden aus.

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren zahlreichen freiwilligen Helfern bedanken. Ohne euch wäre so ein Fest gar nicht möglich und wir sind sehr froh, dass wir uns jedes Jahr wieder auf euch verlassen können.







# Die Jungeschar Oberwölz

Wir blicken auf ein erlebnisreiches Jungeschar-Jahr zurück, in dem wir wieder einige Gottesdienste mitgestalten durften und lustige Stunden miteinander verbracht haben.

Jetzt startet die Sommerpause, aber im Herbst freuen wir uns wieder auf ein gemeinsames Basteln, Spielen, Singen, ....

Bis bald!!

Daniela und Gerlinde







# Freudentag für den Musikverein St. Peter/Kbg.

## Einweihungsfeier des neuen Musikheimes

Claudia Tockner

*Nach zahlreichen freiwilligen Helferschichten und durch viel Unterstützung der Bevölkerung und der Musikanten konnte das neue Musikheim in einer Rekordbauzeit fertiggestellt werden. Im Zuge des Bezirksmusikfestes 2019 wurde die Gunst der Stunde genutzt, um das neue Musikheim in St. Peter feierlich einzuweihen.*

Am Samstag, 15.6.2019, lud der Musikverein St. Peter am Kammersberg zur feierlichen Eröffnung des neuen Musikheimes. Vor zahlreichen Besuchern und Ehrengästen erteilte Herr Pfarrer Mag. Marius Enasel den göttlichen Segen.

Er erinnerte in seiner Segnung daran, dass es im Wesen der Musik liegt, den Menschen Freude zu bereiten. Dies ist auch ein großes Anliegen des Musikvereines St. Peter. Miteinander Musik spielen macht Freude. Musik zu spielen gibt uns Halt in unserem Leben. Sie begleitet uns durch unser ganzes Leben. Wir sind täglich von Musik umgeben, auch wenn wir es nicht immer bewusst wahrnehmen.

Ebenso gehört die Musik zu unserer Kultur, zu unseren Traditionen. Diese sind wichtig – es lohnt sich, sie zu pflegen und dafür einzustehen. Tradition und Kirche sind Teil unserer Kultur und damit auch Teil der Menschen, die diese Kultur ausmachen. Wir müssen uns unserer Wurzeln bewusst sein und unsere Traditionen leben.

Das neue Musikheim soll ein Haus der Begegnung und der Gemeinschaft, der Musik und der Freundschaft sein.







# Wandel als Chance

Maria M. Rottensteiner



## Pastoralinnovation LIVT – Erlebnistag

Gemeinsam mit vier Teilnehmerinnen aus den Pfarren Neumarkt und Mariahof haben Bernhard Glechner und ich am „LIVT-Erlebnistag“ am 26. Mai 2019 in der Pfarre Graz St. Leonhard teilgenommen.

„LIVT“ steht für „Leben, Inspirieren, Vitalisieren und Transformieren“. Der Hauptreferent dieses Tages war Michael White, Pfarrer der Gemeinde Nativity in Baltimore/USA. Pfarrer White gelingt es, dass seine Pfarre wächst, obwohl 95% aller christlichen Gemeinden in der westlichen Welt schrumpfen. Wie ist das möglich?

Der Tag begann mit einem Gottesdienst, der durch einen Gospelchor gestaltet wurde – dieser Chor hat Leben in den Gottesdienst gebracht! Es wurde gesungen und getanzt. Zum Thema „Musik“ ein Zitat von Bernhard

Glechner vom Workshop „Wie Musik ein Schlüsselfaktor für alle Bereiche werden kann“: „Musik ist viel mehr als Dekoration und Behübschung! Sie ist ein Schlüsselfaktor der Gemeinde, weil sie Gemeinschaft stiftet, weil sie universell ist und Emotionen provoziert. Musik weist wie Kunst im Allgemeinen über sich hinaus. Das Beste steht nicht in den Noten! Durch Musik im Gottesdienst wird die Gemeinde erst zu einer lebendigen Gemeinschaft“.

In seinem Impulsvortrag und Erfahrungsbericht schilderte Pfarrer Michael White den Schlüssel zum Erfolg. Pfarrer White und die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen seiner Pfarre haben aufgehört, sich ausschließlich um die 10% der Menschen zu kümmern, die den Gottesdienst besuchen. Stattdessen haben sie sich den 90% außerhalb der Kirche zugewandt. Pfarrer White sagt: „Wir müssen den Blick der kirchenfernen Menschen auf die Kirche nutzen“. Die Zeiten für die Gottesdienste wurden so umgestaltet, dass möglichst viele Menschen Gelegenheit haben, mitzufeiern. Menschen treffen sich auch unter der Woche, um zu beten und um sich mit der Bibel zu beschäftigen. „Wir müssen Jünger und Jüngerinnen Jesu machen“, sagt Pfarrer White. Ja, und besonders wichtig ist, dass die Pfarre für Jugendliche anziehend ist. Die Firmvorbereitung wird dazu genutzt, um Beziehung zwischen den Gleichaltrigen und zu den Erwachsenen zu schaffen. Das Wichtigste ist, dass die Jugendlichen Jesus kennenlernen!

Der Impulsvortrag von Pfarrer White hat mich sehr an die Werk-

tage für Kirchenentwicklung im Schloss Seggau erinnert. Auch da ging es darum, wie wir Kirche für kirchennahe und kirchenferne Menschen so attraktiv gestalten, wie es die Kirche für die ersten Christen war.

Am Nachmittag haben Bernhard Glechner und ich den Workshop „Predigen – Wie kraftvoll verkünden“ besucht. Ich zitiere Bernhard: „Die Predigt ist das geistige Futter für die Gemeinde für die Woche. Deshalb muss die Predigt die Botschaft des Evangeliums ins konkrete Leben der Zuhörer übersetzen und die Menschen zur Nachfolge herausfordern, motivieren und bestärken. Sie ist das Ruder der Gemeinde in dem Sinn, dass man mit ihr weiterkommt im Leben als Christ und dass sie die Richtung vorgibt. Ideal wäre ein gemeinsames Nachdenken (Priester und Interessierte) über das kommende Sonntagsevangelium als Impuls für die Vorbereitung des Predigers und als vertiefte Beschäftigung der Interessierten“.

Der Workshop „Wie eine Kinderkirche aufbauen?“ hat mich begeistert. Kinder feiern den Gottesdienst in einem eigenen Raum. Das Evangelium wird den Kindern auf unterschiedliche Weise nähergebracht. So lernen die Kinder Jesus kennen. Kinder erfahren, dass Jesus sich für sie interessiert. Beim Vaterunser ziehen die Kinder in die Kirche ein und feiern gemeinsam mit der Gemeinde. Besondere Bedeutung hat für die Gemeinde die Betreuung der Kinder nach der Erstkommunion. Bei diesen Kindern ist die Begeisterung für Jesus besonders spürbar. Auf diese wird aufgebaut.

Für mich persönlich gibt es wesentliche Unterschiede zwischen der Kirchenentwicklung, wie sie





unsere Diözese derzeit erlebt, und der Gemeinde von Pfarrer Michael White. Bei uns erlebe ich das „Wir sind Kirche“ stark. Die Einbindung der Laien, wie das Zweite Vatikanische Konzil diese schon vorsieht, wird verstärkt umgesetzt. Im Mittelpunkt steht in der Gemeinde Nativity wie auch bei uns das Evangelium Jesu

Christi. Der Unterschied, der für mich spürbar ist, dass in der Gemeinde Nativity ausschließlich der Priester für die Verkündigung verantwortlich ist. Laien kommt dabei eine untergeordnete Rolle zu – vor allem Frauen.

So sind wir mit wertvollen Impulsen – zB. auch mit dem Buch

„Jugend rebuilt – Durch Jugend- und Firmpastoral die Pfarrgemeinde erneuern“ nach Hause gefahren. Gleichzeitig ist für mich gut erkennbar, dass wir in der Diözese Graz-Seckau einen innovativen Weg eingeschlagen haben. Schaffen wir dem Heiligen Geist einen Landeplatz in unserer Pfarre!

## Erstkommunion - ein Fest des Glaubens

### Erstkommunion in Schönberg

Manuela Leitgab

Ein wunderschönes Fest in der Pfarrgemeinde Schönberg-Lachtal am 30.Mai 2019

Es ist ein Traum für jedes einzelne Kind, in der eigenen Pfarre seine Erstkommunion zu feiern.

Ein großes Lob und Danke an alle Mitwirkenden und Helfer, ohne euch würde das nicht stattfinden können.

Es ist schön anzuschauen, dass doch wieder eine Erstkommunion bei uns in Schönberg gefeiert wird und wir auch von den Vereinen so toll unterstützt werden.

Wir sind ein kleines Dorf und sollten nicht in Vergessenheit geraten.

Es geht nur miteinander - gemeinsam sind wir stark. Danke!



Schönberg



St. Peter am Kammersberg



Oberwölz





## Frauenwallfahrt 2019

Bei strahlend schönem Wetter machten wir uns am Donnerstag, 13. Juni 2019 auf den Weg nach Maria Schauersberg in Oberösterreich, wohin uns die diesjährige Frauenwallfahrt führte.

Gutgelaunt begannen wir unsere Reise mit einem Rosenkranzgebet, gemeinsamen Singen und intensiven Gesprächen. In Windischgarsten machten wir Rast, um uns bei einem gemeinsamen Frühstück zu stärken.

Pünktlich kamen wir in Maria Schauersberg an und die hl. Messe mit unserem Herrn Pfarrer Marius war für uns alle ein besonderes Erlebnis. Frau Annemarie Schlick hat mit den Klängen ihrer Ziehharmonika unseren Gesang kompetent unterstützt.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Maria Schauersberg ging unsere Fahrt weiter nach Schlierbach. Dort besuchten wir die wunderschöne Stiftskirche und in einem gemütlichen Gastgarten ließen wir bei Kaffee und Kuchen diesen schönen Tag ohne Hektik und Streß ausklingen.

Von Herrn Roland Capellari wurden wir bestens betreut, fühlten uns in guten Händen und wurden sicher an unser Ziel und wieder in die Heimat zurückgebracht.

Ich bin dankbar für diesen schönen Tag, den wir gemeinsam verbringen durften.

Eure Grete Waldsam



## Kirchenchor

Was wäre unser schönes Oberwölz ohne Kirche. Und was wäre unsere Kirche ohne Kirchenchor?

Für uns Oberwölzer ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, dass an Festtagen, bei Begräbnissen oder Hochzeiten die kirchlichen Feiern vom Kirchenchor umrahmt werden.

Eine wunderschöne Einrichtung, die aber in Zukunft Unterstützung brauchen wird.

Vielleicht gibt es in unserer nun doch sehr großen Gemeinde Menschen, die Liebe zu Musik und Gesang haben, und die auch den besonderen Zauber am Chor unserer Stadtpfarrkirche erleben möchten.

Menschen, die sich aber auch an Begegnungen erfreuen und sich in einer lustigen Gemeinschaft wohl fühlen.

Die es aber auch schätzen, bei jedem Auftritt das Gefühl vermittelt zu bekommen, Freude zu bereiten, Trauer durch Gesang mitzutragen, besondere Tage durch tiefsinnige gesungene Texte mitzugestalten und denen gute Or-







# or Oberwölz singt im Salzburger Dom

Doris Tanner

gelmusik unter die Haut gehen kann.

Wenn sie dann auch noch singen können, sind sie beim Kirchenchor Oberwölz genau richtig.

Von September bis Juni treffen wir uns freitagabends von 19.30 bis 21 Uhr zur Probe. Unter der Leitung unseres kompetenten und geschätzten Chorleiters Fussi Dieter werden Messen durchgesungen sowie alte und neue Lieder hervorgeholt und ausprobiert.

Wenn für neue Mitglieder lateinische Messen auch oft sehr schwierig erscheinen, so sind diese doch durch die Unterstützung vieler langjähriger Mitsänger bald im Ohr.

Und es muss ja auch nicht alles gleich gelingen, aber wenn man mit Freude und Energie an etwas herangeht, wird alles bald im Einklang sein.

Nach Trauergottesdiensten oder Hochzeitsgestaltungen sind wir meist zum Essen eingeladen und wenn es auch noch großzügige Unterstützer gibt, so wird auch hin und wieder ein Ausflug geplant.



So konnten wir heuer im April in geselliger Runde einen lustigen und erlebnisreichen Ausflug, bestens organisiert von unserem Karl Jandl, nach Salzburg machen.

Die gemeinsam verbrachten Stunden sowie das spontane singen im Salzburger Dom haben uns Gemeinschaft und Freude erleben lassen.

Wir vom Kirchenchor Oberwölz sind eine bunt zusammengewürfelte Runde, in der alle wertschätzend

miteinander umgehen.

Unser ältestes Mitglied ist 83 Jahre und das jüngste gerade einmal 15 Jahre jung.

Jeder, der sich angesprochen fühlt, ist angenommen mit all seinen Talenten und Vorzügen, die ihm vom lieben Gott mitgegeben wurden.

Wenn Ihr (dein) Interesse geweckt wurde, einfach im Pfarrhof melden, oder unseren Chorleiter kontaktieren. Wir freuen uns auf Sie (dich)!

## Mitarbeiterfest

für alle freiwilligen Helfer  
rund ums Kirchenjahr

*Ein kleines Dankeschön für all die fleißigen  
Hände, die man auch nicht immer sieht,  
aber ohne die unser Pfarrleben  
nicht so gut funktionieren würde!  
Seid herzlich eingeladen!*

Sa., 7. Sept. 2019  
14. 00 Uhr  
Pfarrkirche Oberwölz

Sa., 14. Sept. 2019  
19. 00 Uhr  
Pfarrkirche St. Peter/Kbg.







# Neues Kleid für Peter und Paul

Susanne Draschl

Alljährlich zu Fronleichnam und am Peterstag finden in St. Peter am Kammersberg die traditionellen Prozessionen statt und alle Stationen werden feierlich als Altäre hergerichtet. Der Bildstock der 3. Station nahe der Landesstraße durch St. Peter bildet dabei einen fixen Bestandteil. Der Bildstock ist seit Jahrzehnten in der Obhut der Fa. Schmidt, wurde von ihr betreut und für die Umzüge gestaltet. Ich habe im vergangenen Jahr mit der Renovierung des Bildstockes begonnen und dies mit der feierlichen Segnung durch Herrn Pfarrer Enasel im Rahmen der Fronleichnamprozession, kürzlich abgeschlossen.

Das Grundkonzept war einfach: Bestehenbleiben der Grundkonstruktion, Erneuern und Modernisieren der Fronten. Das desolante Schindeldach samt Unterkonstruktion wurde von der Landjugend St. Peter - unter der damaligen Leitung von Frau Birgit

Schmidt und Herrn Dominik Lindschinger - unentgeltlich erneuert. Hr. Michael Brunner von der Landjugend hat in vielen Stunden alle Zimmererarbeiten fachmännisch durchgeführt.

Für die Holzfenster zeichnet Herr Johann Stock verantwortlich. Nach etlichen gemeinsamen Gesprächen hat Hans die passenden Holzkonstruktionen samt Sockel für Figuren und die Verglasung der Fenster erstellt und eingebaut.

Sämtliche Stemm-, Putz- und Malerarbeiten gehen auf das Konto von Herrn Erwin Taferner. Nach eingehenden Beratungen hat er die Seitenfenster nach innen verlegt, akribisch die bestehenden Steine gereinigt und alle Vorarbeiten für den neuen Putz erledigt. Mit viel Enthusiasmus wurde der Bildstock verputzt und mit einer modernen Struktur versehen. Nach unzähligen Arbeitsstunden konnte Erwin seine Tätigkeiten mit dem Malen und Verzieren des



Mauerwerks abschließen. Am Ende der Renovierungsarbeiten wurden die Heiligenfiguren ihrem Bestimmungsort übergeben:



## Bibliolog im Pfarrhof Oberwölz

(Katholische Frauenbewegung Oberwölz)

Nach der Sommerpause wird es wieder monatliche Bibliolog-Abende im Pfarrhof Oberwölz geben. Beim Bibliolog werden das „schwarze Feuer“ und das „weiße Feuer“ der Bibel miteinander verbunden. Mit dem „schwarzen Feuer“ ist der geschriebene Text gemeint, die Buchstaben und Worte. Das „weiße Feuer“ ist all das, was jeder einzelne zwischen den Zeilen liest. Das ist bei jedem etwas anderes. So wird die Bibel wieder lebendig.

Für die Teilnahme ist keinerlei Vorkenntnis der Bibel notwendig. Fr. Birgit Lippitsch, Religionslehrerin aus Murau leitet die Bibliolog-Abende.

Die Katholische Frauenbewegung Oberwölz lädt alle Frauen und Männer des Pfarrverbands zu diesen Treffen herzlich ein.

Die Termine im Herbst 2019 sind:

Do, 17.10.2019 Do, 21.11.2019 Do, 19.12.2019  
jeweils um 19:00 Uhr im Pfarrhof Oberwölz.

Auf Ihr Kommen freut sich Grete Waldsam  
mit dem Team der Katholischen Frauenbewegung Oberwölz!







An der Seitenfront rechts steht der hl. Petrus – gemäß unserem Ortsnamen „St. PETER am Kamersberg“, links ist der hl. Paulus. In der Mitte befindet sich der hl. Lukas - gemäß dem *Lukas-Evangelium* bei den Prozessionen.

Der Ankauf der sakralen Figuren wurde von der Marktgemeinde und der Pfarre St. Peter am Kamersberg finanziell unterstützt, das Schindeldach wurde von der Holzwelt Murau gefördert. Herzlichen Dank der Marktgemeinde St. Peter unter Bgm. Herbert Göglburger und der Pfarre St. Peter unter Herrn Pfarrer Marius Enasel sowie der Holzwelt Murau für die finanzielle Hilfe. Mein weiterer Dank gilt den genannten Mitarbeitern, allen ungenannten Helfern und auch meinem Mann Walter Draschl. Dank euch erstrahlt der Bildstock „Peter und Paul“ in neuem Glanz. Es war ein schönes, gemeinsames Arbeiten.



**Elisabeth  
Feier  
Schloss  
Feistritz**

**Freitag,  
22. 11. 2019  
14.00 h**

**Auf euren Besuch  
freuen sich die SchülerInnen  
der FS Schloss Feistritz  
und der Sozialausschuss  
des PGR St. Peter**



## Kinderrätsel: Gewinner der Osterausgabe



Rätselsiegerin aus St. Peter: **Christina Hubmann** mit Rätselpatin **Annemarie Hubmann**



Rätselsiegerin aus Schönberg: **Johanna Heit** mit Rätselpatin **Doris Tragner** und **Mama Alexandra Heit**





# FIRMUNG - NUR I



Am besten hat mir die Besichtigung der Feuerwehr Feistritz mit den Senioren gefallen. Für mich war das eine neue Erfahrung.

Ich erwarte mir bei der Firmung einen schönen Tag mit meiner Familie zu verbringen.

Mir hat sehr Spaß gemacht, dass wir zu Weihnachten einen Weihnachtsteller mit einer Kerze gestaltet haben .

Die Gestaltung unserer eigenen Kerzen hat mir sehr viel Spaß gemacht.



Die Austeilen der Palmbesen im Seniorenzentrum war super.

Ich lasse mich firmen, damit ich einmal kirchlich heiraten kann. Damit ich auch einmal Firm- oder Taufpartin sein kann.



Die SpiriNigth war total interessant! Wir konnten viele Sachen ausprobieren! Am besten war das Rollstuhlfahren und Hineinfühlen, wie es einem geht, wenn man nicht mehr sehen oder gehen kann!





# MEHR ALS TAG

Wir haben gemeinsam schöne und lustige Stunden verbracht. DANKE !!!

Ich war chinesisches Essen, das war neu für mich.

Die Räucherkerzen machen war voll cool. Das war echt interessant.

Der größte Spaß war, mit den Senioren im Regen unterwegs zu sein, und beim Brückenwirt mit ihnen Karten zu spielen.

Ich lasse mich führen, weil es bei uns einfach dazugehört.







## Sakrament der Krankensalbung

Maria M. Rottensteiner



Das sakramentale Leben der Kirche knüpft bei Ereignissen an, die die Menschen bewegen und oft auch erschüttern. Zu verschiedenen Lebenswenden,

z.B. Geburt eines Kindes, Erwachsenwerden oder Sterben, ... werden Sakramente gespendet.

Zu den entscheidenden Situationen unseres Lebens gehört wohl eine Krankheit. In dieser Situation kann das Sakrament der Krankensalbung empfangen werden. Wann ist jedoch der rechte Zeitpunkt dazu? Gehört dieses Sakrament in die Sterbesituation eines Menschen?

Ihren biblischen Ursprung hat die Krankensalbung im Jakobusbrief:

*„Ist einer unter euch krank, dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“ Jak 5,14-15*

Die Attraktivität der Krankensalbung ist nicht besonders groß. Oft verbinden Menschen das Sakrament der Krankensalbung mit dem Sterbesakrament, der „Letzten Ölung“. Diese ist die „Wegzehrung“ zur Stärkung für den „Hinübergang ins nächste Leben“. Beim Sakrament der Krankensalbung steht die Hoffnung auf Gesundung des Menschen im Vordergrund. Dabei geht es um die Stärkung bei schwerer

Krankheit und um die Heilung des ganzen Menschen. Die Krankensalbung ist Bestandteil einer gottesdienstlichen Feier. Weiters besteht auch die Möglichkeit, dass der Priester einem einzelnen Kranken im Rahmen einer kleinen liturgischen Feier das Sakrament spendet. Es kann mehrmals gespendet werden, z.B. auch vor Operationen. Wirksames Zeichen ist zunächst das schweigende Handauflegen durch den Priester. Darauf folgt die Salbung mit geweihtem Öl auf der Stirn und den Händen. Zentral ist die Bitte des Priesters um den Beistand Gottes:

*„Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen; er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes: Der Herr, der dich von deinen Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. Amen.“*

Für mich geht es beim Sakrament der Krankensalbung darum, dass ich mich in meiner Krankheit Gott zuwende. Wenn ich dem Priester meine Hände öffne, öffne ich mich auch für Gott. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Gott lebt in Beziehung zu mir. Diese Beziehung trägt mich in jeder Lebensphase. Wenn ich mich Gott öffne, vertraue ich mich dem Plan Gottes für mein Leben an. Das Vertrauen, dass es Gott gut mit mir meint, wirkt heilsam für mein Leben.

In unserer Pfarre wird das Sakrament der Krankensalbung im Herbst im Rahmen eines Gottesdienstes im Seniorenwohnheim gespendet. Alle Menschen der Pfarre, die das Bedürfnis haben, sich durch dieses Sakrament stärken zu lassen, sind dazu herzlich eingeladen.

Nützen wir die Sakramente als Stärkung für unser Leben!

## Abfallbeseitigung am Friedhof in Oberwölz (Friedhofsverwaltung)

Auszug aus der Friedhofsverwaltung (Zitat):

„Zur Ablagerung von Abfällen des Grabschmuckes stellt die Friedhofsverwaltung einen entsprechend blickdichten Platz zur Verfügung. Das Ablagern von Abraum und Abfällen außerhalb dieser hierfür vorgesehenen Stellen ist untersagt. Die im Zuge der gärtnerischen Schmückungs- und Pflegearbeiten zu entfernenden

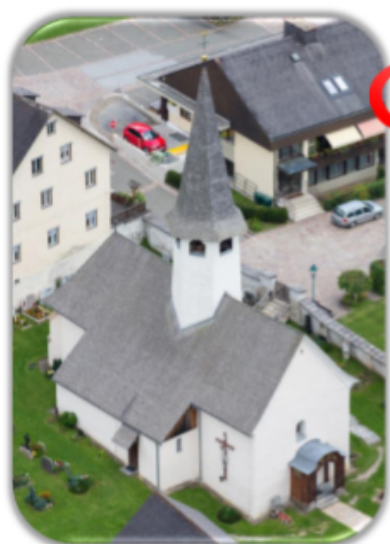
Abfälle sind nach ihrem Material (verrottbares Material, Glas, Steine, Erde, Plastik, Restmüll usw.) zu trennen.“

In der letzten Zeit wurde die sorgfältige Trennung der Friedhofsabfälle von vielen Grabbesitzern leider sehr vernachlässigt. Dazu gehört auch, dass für Verpackungsmaterial (Plastik, Papier und Karton) im Friedhofsbereich keine

Entsorgungsmöglichkeit besteht und daher zu Hause entsorgt werden muss. Weiters wurde festgestellt, dass sogar Hausmüll in den Mülltonnen der Friedhofsverwaltung entsorgt wurde.

Nicht sachgerechte Trennung des Friedhofmülls sowie missbräuchliche Verwendung der Friedhofsmülltonnen führt nicht nur zu Mehrarbeit für die Friedhofsver-





-liche Einladung zur

# Pfarrversammlung

Schönberg-Lachtal

Am **Samstag, 16. November 2019**  
um **19 Uhr** (nach der Abendmesse um 18 Uhr)  
im **Gasthof Moar im Dorf**

Liebe Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohner!

Als Pfarrgemeinderat wollen wir alle in der Pfarre Schönberg-Lachtal einladen, gemeinsam inne zu halten, auf Erreichtes zurückzuschauen und die kommenden Herausforderungen zu besprechen:

♥ **Warum eine neue Struktur der Diözese und was wird sich in unserer Pfarre dadurch ändern?**

♥ **Wie geht es weiter mit hl. Messen und Wort-Gottes-Feiern?**

♥ **Was können wir beitragen zu einer lebendigen Pfarre?**

♥ **Welche Anliegen haben die Menschen in unserer Pfarre?**

Als Grundlage dieses Gesprächs soll ein Fragebogen dienen. **Wir laden alle ein, den Fragebogen, der in diesem Pfarrblatt für die Schönberger beigelegt ist, auszufüllen und in die Box, die in der Kirche aufgestellt ist, einzuwerfen.**

Ihre Meinung ist uns sehr wichtig!

Für den PGR: Bernhard Glechner

## Erinnerung an die Wallfahrt des Pfarrverbandes nach Aflenz

Vielen Dank an Mag. Rupert Unterkofler für die Organisation!

waltung sondern auch zu unnötigen Mehrkosten durch kürzere Entleerungsintervalle durch den Müllentsorger. Diese unnötigen Mehrkosten wirken sich wieder auf die Friedhofsgebühren aus.

Die Friedhofsverwaltung ersucht daher die Grabbesitzer, der Müllentsorgung sowie der sorgfältigen Mülltrennung wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken.



© Reinhard Gerold







# KINDERSEITE

## Echt witzig... !

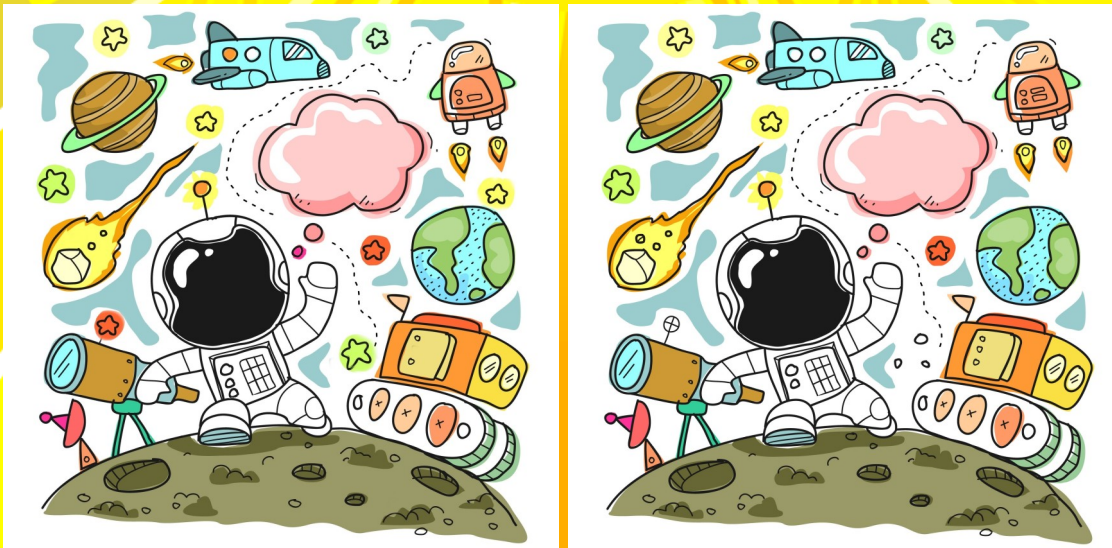
Der Bauer sagt zu seinem Urlaubsgast: „Bei uns am Land da weckt einen in der Früh der Hahn!“

„Fein!“, meint darauf der Gast, „bitte auf 11 Uhr stellen!“

Klein-Lea trägt konzentriert 2 große Eistüten, als sie bei ihrer Mama ankommt, fällt ihr ein Eis hinunter. Traurig meint sie: „Schade Mama, jetzt ist mir dein Eis hinuntergefallen!“

Andi und Peter unterhalten sich über Andis Schwester. Peter meint: „Sag mal, redet deine Schwester immer so viel ....?!“ Darauf erwidert Andi: „Ja, vorigen Sommer hatte sie sogar einen Sonnenbrand auf der Zunge!“

## Fehler-Suchbild: Finde die 10 Unterschiede!



## Sommer — Rätselfrage :

Wo ging Jesus über das Wasser?

- A) Schwimmbad
- B) Wörthersee
- C) See Genezareth
- D) Schwarzes Meer

Schreibe den Buchstaben der richtigen Lösung sowie deinen Namen und die Telefonnummer deiner Eltern auf einen Zettel und wirf diesen bis spätestens \_\_\_\_\_ 2019 in die Rätselbox bei der Kanzel in deiner Kirche!

Es gibt wieder schöne Preise zu gewinnen!

Schöne Ferien!





# St. Peterer Minis hoch hinaus

NN

Der jährliche Ausflug der Minis aus St. Peter führte heuer wieder an ein unbekanntes Ziel. Bekannt war nur, dass der Bus um 07:30 Uhr abfährt, um ca. 18.00 Uhr wieder in St. Peter eintrifft und das Bundesland Steiermark nicht verlassen wird.

Als die Minis hörten, dass als erstes Ziel die Basilika Seckau angesteuert wurde, konnten sich einige darunter nichts vorstellen und fanden dies von vornherein öde. Doch wir alle sollten uns täuschen: Nie hätten wir gedacht, dass eine Stiftsführung so spannend und interessant sein kann! Wir haben viel gelernt und unter anderem wissen wir nun, dass die Zimmer in einem Kloster Zelle heißen und dass man aus Steinen und Schnecken die schönsten Farben herstellen kann, der Eingang der Basilika von Tieren aus Stein bewacht wird, die wie eine

Mischung aus Löwe, Affe und Echse ausschauen und schlussendlich erfuhren wir noch, dass ein Pater, wenn er seine Kapuze über den Kopf gestülpt hat, im Gebet verweilt und nicht gestört werden will.

Als Highlight durften wir die Glockentürme erklimmen und auch die Glocke im ca. 50 m hohen Turm läuten! Vielen Dank, Pater Paul, dass du mit uns hinaufgestiegen bist!

Nach einer kurzen Andacht in der Basilika ging unsere Fahrt weiter nach Mautern zum Wilden Berg. Die Auffahrt mit dem Sessellift zum Tierpark auf 1.170 m, die vielen wilden Tiere, die Greifvogelschau sowie die Fütterung der Waschbären war besonders interessant. Es gab ein köstliches Mittagessen, als Nachspeise natürlich ein Eis. Anziehend für alle war der riesige Abenteuerspielplatz. Herr Pfarrer befürchtete schon, dass wir von dort nicht

mehr weg wollten, und es kamen ihm Zweifel, ob er uns wohl alle wieder rechtzeitig finden und einsammeln könnte?

Der krönende Abschluss war die Abfahrt vom wilden Berg mit der Sommerrodelbahn.

Müde und voller Erinnerungen kamen wir wieder gesund zu Hause an und werden an diesen Ausflug noch lange denken.

Herzlichen Dank an unseren Herrn Pfarrer, der diesen Ausflug ermöglicht hat, Herrn Hasler Peter für die gute Organisation sowie Hansmann Peter und Brigitte Lorenz für die Begleitung. Dem Busunternehmen Capellari danken wir für die gute Fahrt.

Fotos: Peter Hansmann







# Schönberger Ministrantenlager vom 16.-19. Juli 2019

Maria und Bernhard Glechner

Wenn am höchstgelegenen Sportplatz der Steiermark auf 1360 m Seehöhe Kinderlachen, Gejohle und Gesang zu hören sind, dann wissen alle Schönberger: Die Ministranten haben wieder das Gelände für 3 Tage erobert! Es wurden im Wald Hütten gebaut, auf dem Platz Fußball gespielt, eine Olympiade abgehalten, herumgetollt, gemalt und miteinander gespielt. Eine besondere Herausforderung war die Gestaltung eines von Gottfried Fruhmann gefertigten Holzkreuzes mit Hinterglasmalereien für den Pfarrsaal. Mit den Entwürfen und der Anleitung von Ulli Leitner ist uns ein Kunstwerk gelungen, auf das wir Ministranten besonders stolz sind! Am Abend versammelte sich die Schar rund ums Lagerfeuer und in der Nacht gab es für die Älteren eine Mutprobe und das „Blinzelmörder-Spiel“. Das Nachtgeländespiel fiel leider ins Regenwasser, dafür war das Wimpelstehlen ohne Regen und Gewittergefahr ein spannender Höhepunkt und Abschluss! Einfach beeindruckende Tage und das absolute Highlight des Ministrantenjahres für die 21 Ministranten, die mit dabei waren!!

Wieder möchten wir uns ganz herzlich bei **Albert Einwallner** und der UNION für den Platz und die Infrastruktur bedanken, bei der **FF Niederwölz** für

das große Zelt und bei **Fam. Öfendler**, dass sie die Waldbenützung so großzügig gestatten. Danke auch den vielen **Wimpel-Stehlern** für das spannende Spiel!

Eine besondere Freude war für die Kinder, dass unser **Herr Pfarrer** mit einem Eis gekommen ist, ausgiebig Fußball gespielt hat und unseren fleißigsten Ministranten Geschenke überreicht hat.

Der größte Dank gilt unserem Team mit **Ulrike Leitner, Waltraud Rieger, Maria Ferner und Michael Fussi**, die ihre Freizeit / ihren Urlaub zur Verfügung gestellt haben, um uns köstliche Speisen auf den Tisch zu zaubern bzw. mit den Kids zu basteln und zu spielen. Ohne sie wäre das Ministrantenlager nicht möglich!



Fotos: Bernhard Glechner











# VINZENZGEMEINSCHAFT

## Bezirk Murau

Kontakt: Marie-Luise Mürzl ( 0650-3536751



## Wüstenrose

Teilen – Helfen – Tauschen

### Einleitung und Hintergründe:

Die „Wüstenrose“ ist als erstes Projekt der Vinzenzgemeinschaft Murau im Jahr 2015 entstanden, als unzählige schutzsuchende Menschen nach Österreich gekommen sind.

Diesbezüglich gilt es ein **wichtiges Prinzip dieses Projekts** zu betonen: Die „Wüstenrose“ entstand aus der Situation heraus, sie war von Anfang an **flexibel, spontan und bedarfsorientiert**. Diese Art der Hilfe soll weiterhin bewahrt bleiben!

Es soll eine **Unterstützung** angeboten werden die passend ist: **Passend für die Menschen, die Zeit und aktuelle Problemlagen**.

Seit Jänner 2019 gliedert sich das Projekt in zwei Bereiche:

- ◆ **REGIONALITÄT - Hilfe vor Ort**
- ◆ **INTERNATIONALITÄT - Unterstützung über Landesgrenzen hinweg**

Wir stellen uns neuen Aufgaben und Herausforderungen und möchten die „Wüstenrose“ wieder zu einem **Ort der Begegnung für alle Menschen der Region** machen – Raum schaffen, wo Menschen sich mit ihren Ideen und Talenten einbringen können.

### Unser Angebot im Detail:

#### ◆ **Gemeinschaft und Austausch**

Zu den „WIR-Treffen“ am 2. Montag im Monat von 15:00-16:30 Uhr sind alle Menschen der Region je derzeit herzlich eingeladen. Durch das Zusammenkommen, den Gesprächen und dem Austausch wird Gemeinschaft erlebbar und Kontakte entstehen. Wir bieten eine offene Gruppe mit unverbindlicher Teilnahme.

#### ◆ **Materielle Hilfe**

Nachhaltigkeit zu fördern ist ein Eckpfeiler unserer Aktivitäten. Durch das Prinzip: „*Tauschen statt Wegwerfen*“ geben wir brauchbaren Dingen ein zweites Leben. Sachspenden werden an Menschen unserer Region kostenlos weitergegeben. Zusätzlich organisieren wir Hilfslieferungen in arme Landesteile Ost europas...

#### ◆ **Finanzielle Hilfe**

Wir hinterlassen regional als auch international unsere Fußspuren: Menschen unserer Region bieten wir in schwierigen Lebenssituationen finanzielle Hilfe für Grundbedürfnisse wie Miete, Nahrung und Kleidung an. Ein Viertel unserer finanziellen Mittel geht an internationale Projekte wie Mary's Meals, Concordia Sozialprojekte uvm.

#### ◆ **Ehrenamt**

Wir freuen uns über Ihr Engagement! Bei den „WIR-Treffen“ im Pfarrhof St. Peter/Kbg. bekommen Sie die Möglichkeit eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten einzubringen und andere daran teilhaben zu lassen. Sie können beim Organisieren und Verteilen der Sachspenden helfen sowie Projekte unserer finanziellen Hilfsangebote mitorganisieren.

**W I R** steht für: → **Weltoffen** → **Interesse** → **Regional**





St. Georgen am Längsee

## **mehr wissen – tiefer fragen – klarer urteilen – sich einlassen**

Maria M. Rottensteiner

Meine Begeisterung für den Theologischen Fernkurs ist groß! Von November 2015 bis Dezember 2018 hat mich dieser Kurs begleitet und ich schreibe noch einmal im Pfarrblatt darüber, um auch andere Menschen dafür zu begeistern.

Diese drei Jahre waren eine intensive Zeit für mich. Meine Kenntnisse und mein Verständnis für unseren christlichen Glauben sind gewachsen. Das Wissen resultiert einerseits aus dem Studium der Skripten und ist andererseits bei den 10 Studienwochenenden gereift. Zusätzlich dazu habe ich viele Bücher gelesen. Bei den Prüfungsgesprächen hatte ich dann Gelegenheit, das Erlernete zu präsentieren.

Im Herbst 2019 beginnt wieder ein Theologischer Fernkurs in St. Georgen am Längsee. Auf diesen Kurs möchte ich besonders aufmerksam machen, da der Kursort ganz in unserer Nähe liegt. Die Prüfungstermine werden bei diesem Kurs meist in Kombination mit den Studienwochenenden angeboten. So werden Zeit und Kilometer eingespart.

Informationen erhalten alle Interessierte beim Institut Fernkurs für Theologische Bildung: 01 51552-3703,



[fernkurs@theologischekurse.at](mailto:fernkurs@theologischekurse.at), [www.theologischekurse.at](http://www.theologischekurse.at). Fr. Scherbl, die Sekretärin des Institutes, berät Sie gerne. Weiters findet am Fr, 27. September 2019 um 17:00 Uhr, eine Info-Veranstaltung zum Theologischen Fernkurs im Bildungshaus Stift St. Georgen statt.

Folgende Themen erwarten die Teilnehmer\*innen: Altes Testament, Neues Testament, Fundamentalthologie, Kirchengeschichte, Theologie der Spiritualität, Liturgie, Philosophie, Dogmatik, Kirchenrecht, Moraltheologie, Pastoraltheologie und Religionswissenschaft.

Die 10 Studienwochenenden finden im Bildungshaus Stift St. Georgen statt. Die Studiengebühren betragen € 150,- pro Semester. Dazu kommen die Kurs-einschreibengebühren und die Kosten für Nächtigung und Verpflegung im Bildungshaus, falls man dort übernachtet.

Noch einmal zitiere ich Prof. Harald Meindl: „Seien Sie vorsichtig! Theologie ist hochansteckend!“. Falls sich jemand anstecken lassen möchte, kann ich den Virus gerne weitergeben!

## **Friedhof als Müllhalde...?!**



**Am Friedhof St. Peter ist das Müll-Chaos ausgebrochen!**



Wir bitten alle Friedhofsbesucher, ihren **Müll** fachgerecht in den dafür **vorgesehenen Müllcontainern** zu **entsorgen!**

Im Sinne einer schönen und **sauberen Umwelt** und auch um die **Kosten** nicht sinnlos in die Höhe zu treiben, bitten wir um eure **Unterstützung!**

Ein **schönerer Anblick** für euch selber und alle anderen Besucher sollte es euch **wert** sein!

Danke!







**Kirchen Café**  
Ankündigung  
kommender Termine 2019:

**So 14. Juli 2019**   
August = Pause

**So 8. Sept. 2019**

**So 20. Okt. 2019**   
November = Pause

Wir freuen uns schon  
auf schön gestaltete Gottesdienste und  
euren zahlreichen Besuch!

Das Team der Pfarre St. Peter am Kammersberg

**... zum Gedenken  
an alle unsere Verstorbenen  
des vergangenen Jahres ...**

**Freitag, 25. Oktober 2019**  
19 Uhr hl. Messe in der  
Pfarrkirche Oberwölz

**Samstag, 26. Oktober 2019**  
19 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche  
St. Peter am Kammersberg

**Jeder, der in Gemeinschaft an einen  
lieben Menschen denken möchte,  
ist herzlich eingeladen!**

### Erreichbarkeit des Seelsorgeteams



**Pfarrer Marius Enasel**  
E-Mail: marius.enasel@graz-seckau.at  
Telefon: 0676 8742 6482

**Diakon Rupert Unterkofler**  
E-Mail: dia-  
kon.unterkofler@gmx.at  
Telefon: 0664 4161 324



**Pastoralassistent Peter Hasler**  
E-Mail: peter.hasler@graz-seckau.at  
Telefon: 0676 8742 6329

**Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer**  
E-Mail: elisabeth.kainer@graz-  
seckau.at  
Telefon: 0676 8742 6470



**Pfarramt Oberwölz:** Kanzleistunden (für die Pfarren Oberwölz und Schönberg):  
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;  
Tel.: 03581/8204. E-Mail: oberwoelz@graz-seckau.at

**Pfarramt St. Peter am Kammersberg:** Kanzleistunden  
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;  
Tel.: 03536/8262 E-Mail: st-peter-kammersberg@graz-seckau.at

**Schönberg:** Messanliegen werden von Frau Gisela Kreuzer (0664 4954281) angenommen.

**Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!**





**Einen erholsamen Sommer und Gottes Segen wünschen allen Pfarrbewohnern und Gästen**

**Pfarrer Marius Enasel, Diakon Rupert Unterkofler  
und die PfarrgemeinderätInnen!**

### Heilige Messen, Wort-Gottes-Feiern (WGF) und Rosenkranzgebete im Pfarrverband

Althofen	jeden Dienstag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier jeden letzten Sonntag im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden 1. So. im Monat und jeden So. im Oktober	19.00 Uhr 09.00 Uhr 19.00 Uhr
Oberwölz	jeden Freitag hl. Messe (außer am ersten Freitag im Monat), davor Rosenkranz (18.30) <b>Beginnend mit den Bitttagen bis Ende September wird die Abendmesse am Freitag in der Spitalskirche gefeiert</b> jeden Sonntag Gottesdienst, davor Rosenkranz (08.00)	19.00 Uhr  08.30 Uhr
Schönberg	am ersten Donnerstag im Monat hl. Messe, davor Rosenkranz (8.30) Jeden Sonntag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier	09:00 Uhr 10.00 Uhr
St. Peter	jeden Samstag hl. Messe oder WGF, davor Rosenkranz (18.30) jeden Sonntag hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier Rosenkranz täglich im Oktober	19.00 Uhr 10.00 Uhr 18.30 Uhr
Winklern	am ersten Freitag im Monat hl. Messe; davor Rosenkranz (18.30)	19.00 Uhr
Seniorenzentrum Feistritz (SZ)	am letzten Donnerstag im Monat hl. Messe jeden Donnerstag im Monat WGF (außer wenn hl. Messe)	10.00 Uhr 15.30 Uhr
Seniorenwohnheim Oberwölz (SWH)	am letzten Mittwoch im Monat hl. Messe am zweiten Mittwoch im Monat Wort-Gottes-Feier Rosenkranz jeden Mittwoch	15.00 Uhr 15.00 Uhr 14.30 Uhr

Die Abendmessen im Pfarrverband finden während des ganzen Jahres um **19.00 Uhr** statt.

## Wir feiern mit der Kirche

Datum	Oberwölz	St. Peter am Kammersberg	Schönberg-Lachtal
<b>Termine im Pfarrverband vom 10. August bis 1. Dezember 2019</b>			
Sonntag, 11. Aug.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe; Patrozinium St. Lorenzen ob Katsch 10.00: WGF Pfarrkirche	10.00: WGF
Donnerst., 15. Aug. Mariä Himmelfahrt	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe 13.00: Andacht bei der Kapelle Maria im Walde	10.00: WGF
Sonntag, 25. Aug.	08.30: WGF	09.00: WGF 10.00: Bartholomäusfest; hl. Messe in Althofen	10.00: WGF
Samstag, 7. Sept.	14.00: Mitarbeiterfest	19.00: WGF	19.00: hl. Messe
Sonntag, 8. Sept.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe; Kirchenkaffee	10.00: WGF
Montag, 9. Sept.	07.45: Eröffnungsgottesdienst für die NMS Oberwölz 10.30: Eröffnungsgottesdienst für die VS Oberwölz	09.00: Andacht im Kindergarten 10.00: Eröffnungsgottesdienst für die NMS St. Peter 10.40: Eröffnungsgottesdienst für die VS St. Peter	
Dienstag, 10. Sept.		09.30: Eröffnungsgottesdienst Feistritz in Schloss Feistritz	





Datum	Oberwölz	St. Peter am Kammersberg	Schönberg-Lachtal
Donnerst., 12. Sept.	11.00: Projekt Stubenrein: „Essen auf Rädern“ im Pfarrsaal Oberwölz		
Samstag, 21. Sept.		18.00: Anbetungstag 19.00: hl. Messe	
Sonntag, 22. Sept.	08.30: hl. Messe	10.00: WGF	10.00: hl. Messe; Erntedank
Samstag, 28. Sept.		19.00: WGF	11.00: Almbetrieb Hohegg; Segnung d. Kapelle Fam. Petz vlg. Hurnus in Hohegg
Sonntag, 29. Sept.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe; Erntedank	10.00: WGF
Sonntag, 6. Okt.	08.30: hl. Messe; Erntedank und Ehejubilare	10.00: hl. Messe	10.00: WGF
Samstag, 12. Okt.		06.45: Mühlsteinbodenprozes- sion ab Kirche Althofen 19.00: WGF	19.00: hl. Messe
Sonntag, 13. Okt.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe; Ehejubilare	10.00: WGF
Freitag, 25. Okt.	19.00: hl. Messe für die Verstor- benen des Jahres		
Samstag, 26. Okt.		19.00: hl. Messe für die Verstor- benen des Jahres	
Sonntag, 27. Okt.	07.00: Anbetungstag 08.30: hl. Messe; Familien- und Jugendgottesdienst	09.00: WGF Althofen 10.00: WGF Pfarrkirche	10.00: hl. Messe mit und für die Ehejubilare
Do, 31. Okt.		10.00: hl. Messe SZ Feistritz	18.30: Nacht der 1000 Lichter
Freitag, 1. Nov. Allerheiligen	08.30: hl. Messe 14.00: Andacht im Friedhof und Gräbersegnung	10.00: WGF 14.00: Andacht in der Pfarrkir- che, Friedhofsgang und Gräber- segnung	10.00: hl. Messe, Auszug, Pro- zession und Gräbersegnung
Samstag, 2. Nov Allerseelen	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe	14.00: hl. Messe
Sonntag, 3. Nov.	08.30: hl. Messe; Totengeden- ken des ÖKB	10.00: WGF; Totengedenken des ÖKB	10.00: WGF
Samstag, 9. Nov.	08.30: hl. Messe in St. Pankra- zen zu Ehren des hl. Leonhard	19.00: hl. Messe	
Sonntag, 10. Nov.	08.30: hl. Messe; Patrozinium	10.00: WGF	10.00: hl. Messe
Samstag, 16. Nov.		19.00: WGF	18.00: hl. Messe 19.00: Pfarrversammlung, Gasthaus Moar in Dorf
Sonntag, 17. Nov.	08.30: hl. Messe	10.00: hl. Messe mit Cäciliafeier	10.00: WGF
Freitag, 22. Nov.	19.00: hl. Messe	14.00: Elisabethfeier Schloss Feistritz	
Sonntag, 24. Nov.	08.30: Cäciliamesse und Feier mit 70-er Geburtstag	10.00: WGF 11.00: WGF; Cäciliafeier in Althofen	10.00: hl. Messe; Vorstellung der neuen Ministranten
Donnerst., 28. Nov.		15.30: hl. Messe für alle Ver- storbenen im Seniorenzentrum Feistritz	
Samstag, 30. Nov.		19.00: WGF mit Adventkranz- segnung	19.00: hl. Messe; Adventkranz- segnung
Sonntag, 1. Dez.	08.30: hl. Messe; Adventkaffee und Adventkranzsegnung	09.00: WGF mit Adventkranz- segnung Althofen 10.00: hl. Messe Pfarrkirche	10.00: WGF



